

Preisträger: Dr. Rolf Martin Schmitz

Laudator: Professor Hans-Peter Keitel

Ort: Industrie - Club Düsseldorf

Termin:

16. Mai 2022

Bisherige DSW-Preisträger und Laudatoren:

- **2020/2021:** Dr. Werner Brandt
Laudator: Jim Hagermann Snabe
- **2019:** Dr. Gerd Krick
Laudator: Prof. Klaus-Peter Müller
- **2018:** Dr. Karl-Ludwig Kley
Laudator Dr. Kurt Bock
- **2017:** Dr. Nikolaus von Bomhard
Laudator Dr. Joachim Faber
- **2016:** Prof. Ulrich Lehner
Laudatorin Dr. Simone Bagel-Trah
- **2015:** Michael Diekmann
Laudator: Dr. Paul Achleitner
- **2014:** Werner Wenning
Laudator: Dr. Jürgen Hambrecht
- **2013:** Herbert Hainer
Laudator: Dr. Jürgen Weber
- **2013:** Prof. Marcus Lutter (DSW-Preis für sein Lebenswerk) †
Laudator: Prof. Uwe H. Schneider
- **2012:** Dr. Jürgen Hambrecht
Laudator: Prof. Ulrich Lehner
- **2011:** Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Jürgen Weber
Laudator: Matthias Wissmann
- **2010:** Prof. Wolfgang Reitzle
Laudator: Dr. Clemens Börsig

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie heute Abend hier im Industrie-Club in Düsseldorf anlässlich der Verleihung des DSW-Preises für gute Unternehmensführung als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Das ist nun bereits das zwölfte Mal, dass die Schutzvereinigung diesen Preis vergibt. Und leider auch schon das zweite Mal, dass die Verleihung aufgrund von Covid-19 nicht an dem ursprünglich geplanten Datum stattfinden konnte. Eigentlich war diese Veranstaltung ja für den November 2021 geplant. Umso mehr freut es mich, dass sich trotz

aller Widrigkeiten auch diesmal wieder ein derart hochkarätiges Publikum hier eingefunden hat.

Das zeigt, dass der DSW-Preis für gute Unternehmensführung sich in den vergangenen Jahren zu einer anerkannten, arrivierten Auszeichnung entwickelt hat, was vor allem auf die beeindruckende Liste der bisherigen Preisträger und auch der Laudatoren zurückzuführen ist.

Diese Liste wird heute – wenn auch mit rund einem halbem Jahr Verspätung – um zwei Namen erweitert, die diese Phalanx herausragender Persönlichkeiten nahtlos fortsetzen.

Ich freue mich außerordentlich, den
Preisträger des Jahres 2021 Herrn
Dr. Rolf Martin Schmitz und den
Laudator des heutigen Abends,
Herrn Professor Hans-Peter Keitel,
begrüßen zu dürfen.

***Es freut mich auch, Sie, Frau Schmitz
und den Preisträger des letzten
Jahres, Herrn Dr. Werner Brandt
heute Abend hier ebenfalls
begrüßen zu können.***

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit dem Preis für gute Unternehmensführung zeichnet die DSW seit 2010 Persönlichkeiten aus, die sich aktiv für die Wertschätzung und den Erhalt des Privateigentums eingesetzt haben und einsetzen.

Das ist ein Wert, dem die Schutzvereinigung seit ihrer Gründung verpflichtet ist. Der aktive Einsatz für das Privateigentum gehört zur DNA der DSW, die in diesem Jahr ein Jubiläum feiert. Vor mittlerweile 75 Jahren, am 28. März 1947 um genau zu sein, wurde die Gründungsurkunde der DSW unterzeichnet.

In den Jahren nach der Gründung ging es der Schutzvereinigung in erster Linie darum, die nach dem Krieg für viele Industriebereiche geplante Verstaatlichung zu verhindern. Besonders die chemische Industrie, die Montanindustrie und der Bankensektor standen im Fokus. Damals – das kann man sich heute nur noch schwer vorstellen – war selbst die CDU der Meinung, man müsse in Deutschland einen „dritten Weg“ zwischen Kapitalismus und Marxismus etablieren.

So forderte die CDU in dem 1947 verabschiedeten Ahlener Programm die Vergesellschaftung wichtiger

Industriezweige wie etwa der
Bergwerke, und sprach davon, dass
ZITAT:

„Die neue Struktur der deutschen
Wirtschaft davon ausgehen muss,
dass die Zeit der unumschränkten
Herrschaft des privaten Kapitalismus
vorbei ist.“

Zum Glück hat sich im Laufe der
Jahre einiges zum Besseren
gewandelt.

Aber selbst, wenn die Angriffe auf
das Privateigentum heute nicht
mehr derart breit in der politischen
Landschaft verankert sind, nehmen
sie doch – auf vielen Ebenen –
merklich zu. Da war der sogenannte

„Berliner Volksentscheid“ zur
Vergesellschaftung von
Wohnungsunternehmen lediglich ein
besonders plakatives Beispiel unter
vielen.

Umso wichtiger sind
Persönlichkeiten wie Sie Herr Dr.
Schmitz, die sich aktiv für die
Wertschätzung des Privateigentums
einsetzen.

Davon, dass Sie auf diesem Gebiet
Preiswürdiges geleistet haben, sind
wir überzeugt.

Meine Damen und Herren,

es gibt wenige Manager, die ihr Unternehmen so transformiert haben wie Herr Dr. Schmitz die RWE AG.

Er organisierte den deutschen Energiemarkt durch ein Tauschgeschäft mit E.ON völlig neu und transformierte RWE, vom größten CO₂-Emittenten Europas zu einem der führenden Ökostromkonzerne.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass RWE-Aufsichtsratschef und zugleich DSW-Preisträger im Jahre 2000, Herr Dr. Werner Brandt,

anlässlich ihres Abschieds, Herr Dr. Schmitz, vom Ende einer Ära sprach.

Doch ich hoffe, dass Herr Dr. Brandt hier nur halb Recht hatte. Die Ära Schmitz ist zwar als CEO von RWE zu Ende, aber der Wirtschaft und der Politik werden Sie hoffentlich mit Ihrem Sachverstand noch lange erhalten bleiben.

Das Sie schon immer über den Tellerrand Ihres Unternehmens hinausgeblickt haben, belegt eine beeindruckende Liste verschiedenster Aufgaben, die sie in den letzten Jahren und Jahrzehnten innehatten, wie etwa die Position des Vizepräsidenten des

Bundesverbands der Deutschen
Energie und Wasserwirtschaft.

Aktuell sind Sie Mitglied in
Aufsichtsräten der E.ON SE, der TÜV
Rheinland AG oder der Encavis, um
nur drei Aufgaben zu nennen.

Ich vermute, dass es nicht die
Einzigsten bleiben, auch wenn Sie, wie
zu lesen war, eigentlich keine
Karriere als Multiaufsichtsrat
anstreben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu einer ordentlichen
Preisverleihung gehört neben dem
Preisträger immer auch ein
angemessener Laudator.

Wir sind deshalb sehr glücklich, dass
Herr Professor Keitel diese Aufgabe
übernehmen wird.

Herr Professor Keitel gehört zu den
arriviertesten Wirtschaftsvertretern
Deutschlands. Ob nun als
langjähriger CEO des Baukonzerns
Hochtief, eine Position, die er von
1992 bis 2007 bekleidete, als
Präsident des Bundesverbands der
Deutschen Industrie oder auch als

Aufsichtsratsmitglied von RWE, um nur einige seiner Stationen zu nennen, immer war er ebenso entscheidungs- wie meinungsstark.

Herr Professor Keitel, vielen Dank, dass Sie heute Abend da sind. Wir sind sehr gespannt, was Sie zu berichten haben.

Bevor ich die Bühne verlasse, lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, ein paar Worte zur aktuellen Situation zu sagen. Wobei ich mich sehr bewusst auf den Hauptaspekt des heutigen Abends konzentrieren möchte – auf die Wertschätzung des Privateigentums.

Das mag mit Blick auf all das, was gerade um uns herum passiert, seltsam klingen. Doch wenn eins aus der mittlerweile 75jährigen Geschichte der DSW zu lernen ist, dann dass man die eigenen Ziele auch in schwierigen Zeiten nicht aus den Augen verlieren darf. Das gilt besonders in Krisenzeiten. Denn oft sind es gerade solche Krisenzeiten, in denen grundlegende Änderungen überhastet vorgenommen werden, vor allem, wenn die Krisen gewaltige Löcher in die Haushaltskassen reißen.

Vor diesem Hintergrund ist durchaus zu erwarten, dass der Wertschätzung für das

Privateigentum noch der ein oder andere weitere Schlag droht.

Schließlich sitzt mit Olaf Scholz ein Mann im Kanzleramt, der sowohl für den Versuch steht, eine Finanztransaktionssteuer einzuführen, die fast ausschließlich Privatanleger treffen würde, als auch dafür, eine aus unserer Sicht verfassungswidrige Änderung der steuerlichen Verrechnung von Wertpapiererträgen gegen die ständige Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes durchgedrückt zu haben. Auch wenn das letzte Wort hier beim Bundesverfassungsgericht liegen wird, wird deutlich, wie Herr Scholz tickt.

Zu den kompromisslosen
Verfechtern der Wertschätzung des
Privateigentums gehört er sicher
nicht.

Nachdem wir nun also einen
Sozialdemokratischen Kanzler
haben, ist mir ein altes Zitat von
Franz Josef Strauß wieder
eingefallen: Der ehemalige CSU-Chef
hat das Verhältnis der SPD zum Geld
mal sehr anschaulich wie folgt
charakterisiert:

**So wie ein Hund unfähig ist, sich
einen Wurstvorrat anzulegen, sind
Sozialdemokraten unfähig,
Geldvorräte anzulegen.**

Es wird an der FDP sein, der SPD wie auch den Grünen und insbesondere unserem Kanzler den Weg zur Wursttheke so gut wie möglich zu versperren. Das wäre schon in normalen Zeiten eine herausfordernde Aufgabe. Aber als „normal“ kann gegenwärtig kaum etwas bezeichnet werden.

Ich drücke der FDP daher alle Daumen, dass es ihr trotz der sich immer höher auftürmenden finanziellen Herausforderungen gelingt, die haushalterische Vernunft nicht vollends aus dem Blick zu verlieren. Dazu gehört insbesondere auch, pekuniäre Probleme nicht einfach in Schattenhaushalte auszulagern.

Aber mit Blick auf die aktuellen Krisen drücke ich auch der Regierung als Ganzes alle Daumen, selbst wenn sie nicht dem politischen Spektrum entspricht, das ich mir persönlich gewünscht hätte.

Denn klar ist:

Die Liste der Herausforderungen ist extrem lang. Neben externen Schocks, wie der in der öffentlichen Diskussion schon fast vergessene Brexit, den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sowie den geopolitischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verwerfungen, die der schreckliche Angriffskrieg, den Russland gegen die Ukraine führt, bringen wird, sind darunter echte

deutschlandinterne Klassiker wie die unzureichende Digitalisierung, die Mängel des Bildungssystems, die Rentenproblematik oder auch der Ausbau erneuerbarer Energien.

Sie ahnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, bei diesen Themen könnte ich jetzt erst richtig loslegen. Aber keine Sorge, ich möchte Sie nicht länger auf die Folter spannen. Denn darauf kommt es heute Abend auch nicht wirklich an.

Und, mit dem letzten Stichwort meiner Aufzählung und damit dem Ausbau der erneuerbaren Energien sind wir zugleich wieder bei Ihnen, sehr geehrter Herr Schmitz,

angelangt und meine Damen und Herren, ich komme zurück auf das, worum es am heutigen Abend in der Hauptsache geht und was auch viel besser zu Ihnen, lieber Herr Schmitz passt, nämlich etwas höchst Positives:

Die Verleihung des DSW-Preises für gute Unternehmensführung an Sie, lieber Herr Schmitz.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche ihnen einen perfekten Abend mit interessanten Reden und Gesprächen und natürlich einem sehr guten Essen begleitet von erlesenen Weinen.

Wir beginnen jetzt mit dem ersten
Gang. Nachdem dem ersten Gang
bitte ich Sie Herr Professor Keitel,
die Laudatio zu halten.

Dankesworte:

Die 13. DSW-Festveranstaltung
findet statt am 26. September 2022
ab 17.00 Uhr im Industrie-Club
Düsseldorf.

Preisträger wird Herr Joe Kaeser
ehem. CEO von der Siemens AG sein.
Die Laudatio wird Herr Dr. Werner
Brandt halten.